

DER WAHRE JACOB

Abonnementspreis pro Jahr Mfr. 2.60
Anzeigen pro 4 gespaltene Nonpareils-Zeile Mfr. 1.20
Ersteinst alle vierzehn Tage.
Preis bei Postbezug vierteljährlich 65 Pfg. (ohne Bestellgeld).
Verantwortlich für die Redaktion: B. Seymann in Stuttgart.
Verlag und Druck von J. B. Metz Nachf. in Stuttgart.



Freundschaft ohne Gegenseitigkeit.

Deutsch-russische handelsvertragsverhandlungen.

Grimmitschau.

Noch brüftet, der schaffenden Menschheit zum Hohn,
Sott Mammon sich auf seinem güldenen Thron,
Er hat, was ihr heilig gewesen, verkehrt
Und hat ihr den Fuß auf den Nacken gesetzt.

Er stürzte hinab sie in Elend und Not,
Vergebens rang sie um Freiheit und Brot,
Vergebens stiegen die Seufzer empor
Zum Himmel aus der Enterbten Chor.

Erleuchtete Geister, tapfer und gut,
Erprobten vergebens an ihm ihren Mut,
Aufstrahlen sie ließen des Wissens Licht,
Doch brachen die alten Ketten sie nicht.

Die Mammonsdiener, verblendet ganz
Von ihres gleißenden Goldes Glanz,
Sie schrien: So wie es ist zur Zeit,
So wird es bleiben in Ewigkeit! —

Der armen Weber bescheidene Schar
Mit blassem Antlitz und schlichtem Haar,
Sie hat die Verhöhnung der Menschheit geküht
Und gegen den Gott sich zu kämpfen erküht.

Und seiner Macht, die brutal sie verkehrt,
Hat sie ihren Willen entgegengesetzt,
Es waren einmütig im Kampfe zu schau'n
Die Männer und Knaben, die Mädchen und Frau'n.

Sie haben dem Hunger getrotzt und der Not,
Wie ihnen der Menschheit Genius gebot,
Und die Geschlossenheit, die sie erdacht,
Sie hat Gott Mammon erbeben gemacht.

Wie auch der Zukunft Wage sich neigt,
Längst ist der Befreiende Weg gezeigt,
Und jeder begreift zu dieser Frist,
Daß Mammons Herrschaft nicht ewig ist.

A. T.

Das Christkind flog nach Grimmitschau.

Das Christkind flog nach Grimmitschau,
Es rührte froh die Schwingen:
Den armen Weberkindern wollt'
Es Weihnachtsgaben bringen.

Doch als es an das Stadttor kam,
Da mocht' es schier verzagen,
Es packte ein sächsischer Landgendarm
Das Christkindlein beim Kragen.

Man schleppt' es in das Wachlokal;
Und als man aus seinen Papieren
Ersah, dass es kein Streikbrecher war,
Da wollt' man's arrelieren. —

Das Christkind flog zum Gotteshaus;
Doch als der Pfarrer vernommen,
Zu welchem Zweck das Kindlein war
Nach Grimmitschau gekommen,

Durchbohrt' er das fromme Gottesmann
Mit zornverfüllten Blicken,
Und plärte: „Weh!“ und schlug ein Kreuz
Und wandte ihm den Rücken.

Welch' Segenswünsche das Christkind drauf
Der Obrigkeit bescherte —
Ich wünschte nicht, dass der Staatsanwalt
Davon ein Würlein hörte!

Nur dieses vertrau' ich euch heimlich an —
Verschwiegen sind wir Poeten —
Dass das Christkindlein noch selbigen Tags
Aus der Landeskirche getreten.

J. S.

Aus einer Weihnachtspredigt

des Hofpredigers Dreihals aus Mollenburg
im Verein mit innere Mission in Grimmitschau.

... O, über die Sündhaftigkeit dieser irrgelietenen Volksmassen! Nur nach irdischen Gütern steht ihr gieriges Verlangen, nach höherem Lohn und kürzerer Arbeitszeit schreien sie, aufgeregt von jener roten Notte, die nicht wert ist, den Namen Christen und Deutsche zu tragen. Wie die Herren wollen sie leben mit ihren Weibern, ungeduldig jenes Schönen für die Arbeiter bestimmten Bibelwortes: Im Schweige deines Angesichts sollst du dein Brot essen.

Auffässig sind sie geworden gegen ihre gültigen Brotgeber, die ihnen ertragreiche Arbeitsgelegenheit gewährt haben. Schwelgend von den Streifgroschen wollen sie ihre Tage verbringen in Müßiggang, ihren Kindern ein böses Beispiel gebend. Doch der Herr läßt seiner nicht spotten. Er hat die strafende Gerechtigkeit erweckt in der Brust unserer hohen Obrigkeit, der wir untertan zu sein haben, weil sie Gewalt über uns hat. Wenigstens der heilige Weihnachtsabend soll nicht entweiht werden durch gemeinliche Profaneereien des betörten Volkes und unsäglich Reben der Hege. Verboten ist der geplante sozialdemokratische Weihnachtsraduan. So manche verführte Seele wird nun im stillen Kämmerlein Dufte tun. Beten wir, Geliebte im Herrn, mit eich christlichen Mitgefühl, daß ihnen da die Erleuchtung kommen möge über die Sündhaftigkeit ihres ganzen bisherigen Trebens!

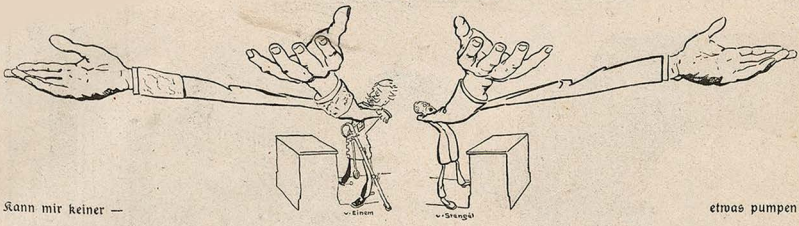
Aber gedenken wir auch gleichzeitig der gottbegnadeten Organe der hohen Obrigkeit, der Verden Genbarnen, denen die schwere Aufgabe zugewallen ist, in selbstloser Ausübung den Geist des Aufwuchs aus den Massen von Grimmitschau zu verzeichnen und sich auch in ihrem jetzigen Zustandsverhältnis zu bemühen als das, was man ihnen mit Recht in ihrer früheren militärischen Tätigkeit nachgeschuldet hat, als Stellvertreter Gottes auf Erden. Möge ihr Blick in dieser aufstrebenden Stadt von Erfolg erfüllt sein, auf daß es auch in Grimmitschau endlich heiße: Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Doch wenn das ordnungswidrige, göttlichen und menschlichen Geboten zuwiderlaufende Gebaren der niederen Volksschichten und Seufzer der Qual erregt, daß wir in einem solchen sozialdemokratischen Godesm und Gomersia unsere Seele vor Anfechtung bewahren müssen, so trauet doch das menschenfreundliche, von christlicher Nächstenliebe durchdrängte Verhalten der Arbeiter gegen lindernen Balkan in unser mündes Herz.

Welche Opfer bringen nicht die Grimmitschauer Fabrikanten für die Bewahrung der Ordnung, die Quelle allen irdischen Glücks! Auf Monate hinaus verzichten sie auf den Gewinn, den ihnen die Ausnutzung des sauer erziparten Kapitals in den Fabriken eingebracht haben würde. Und nun gar der Gehmut ihrer christlichen und jüdischen Mitbrüder, die ohne Unterschied des Glaubens und der Partei treu zu ihnen stehen in ihren patriotischen Muten! Böse Menschen, die für menschlichen Gehmut keinen Sinn haben, behaupten, die auswärtigen Fabrikanten unterstützen ihre Grimmitschauer Kollegen und feuerten sie an zum Ausbarken im Kampfe gegen die Begehrlichkeit der Arbeiter, um dann die Standschaft wegzuführen und selbst die Grimmitschauer Profite zu schlucken. Nun über solche Veräbdingung! Glaubt den Fästerungen nicht! Haben die Fabrikanten nicht selbst bei einem Müßiggang in Cottbus feierlich versichert, daß sie keinen Vorteil ziehen wollen von der Verdrängnis der Grimmitschauer Fabrikanten? Wenn sie jetzt Bestellungen auf Grimmitschauer Waren aufnehmen, so tun sie das schweren Bergens, um die Bestellungen nicht ins Ausland gehen zu lassen. Also keiner unverschämter Patriotismus ist es, was da bei diesen hochberzigen Unternehmern zu Tage tritt. Nachher, wenn der Aufwuchs gedämpft ist, werden sie den Kunden, der weitere Grimmitschauer Ware bei ihnen bestellen will, entkräftet zurufen: Habe dich weg von mir. Verzeiht! Ja, meine verehrten Anhängigen, die Rede überwiegt alles, auch die Verlodungen der Skanduren.

Darum verzaget nicht, Geliebte im Herrn, die Treue gegen Arbeitgeber, Gedulde und Stärke wird den Sieg behalten. Amen!

Zur Finanzlage im Reich.



Kann mir keiner —

etwas pumpen?

nobelspäne.



Aus ettel Langmuht ist das Volk gemacht
Und ganz besonders das vom Sachsenstamme,
Die „Stügen“ aber grübeln Tag und Nacht,
Wie man zu bitterm Hasse es entlammte.

Als Mittel dazu haben sie entdeckt,
Dah man den Webern die „Besiderung“ wehre,
Und als sie dieses Wändchen ausgefacht —
Gab man dem Herrn in Himmelspöb'n die Ehre!

Der Stoff, welchen die Scharfmacherblätter über die Grimmittsdauer
Weber verbreiten, ist ein Lügengewebe.

Ein Bülow fragt mehr, als zehn Rebel antworten können.

Es hatte jüngst Herr Budde Doch war' noch interessanter
Gar einen schlechten Tag, Zu hören gewiß, ich weilt',
Denn er bekam beim Weben Wenn er demnachst beim Weben
Den „falschen Zungenschlag“. Einmal den richtigen hätt'!

Das beste Mittel für die Bekämpfung der
Sozialdemokratie ist jetzt, an allen Orten, wo
Menschen zusammentreffen, einen Phono-
graphen aufzustellen, der Bülow's Reden besagt.
Dagegen kann kein sozialdemokratischer Redner
aufkommen, denn — Phonographen sind für jeden Einwand unzugänglich.

In Grimmittsdau wurde eine ausgeperrte Webersfrau, welche mit
Zwillingen niederkam, samt ihren Sprößlingen verhaftet, weil man in
dem Ereignis den Beweis für eine bis dahin vermeintliche Zusammen-
rottung mehrerer Personen erblickte.

Ihr getreuer Säge, Schreiner.

Bülow's Rede.

Unses Kanzlers große Rede
bleibt dem deutschen Volk nicht fremd,
Denn es wird mit Millionen
Exemplaren überschwemmt.

Und großartig ist die Wirkung,
Das darf man erwarten gleich,
Es geht freudige Erregung
Durch das ganze Deutsche Reich.

Und es spricht zu dem Verbreiter
Manche Hausfrau: Komm zu mir,
Gib mir gleich auch ein paar Stöße,
Denn ich brauche viel Papier!

Und auch mancher brave Fleischer
Seinen Vorteil gleich entdeckt,
Wickelt drein die schöne Mettwurst,
Dah sie patriotisch schmeckt.

Und die bösen Sozialisten
Nehmen auch an sich das Blatt,
Drauf zu lesen, wie der Kanzler
Gründlich sie vernichtet hat.

Richters Freude.



Richter macht vor Freude „Äpfelstehen“, weil Bülow sein
WEG-Buch so gut auswendig gelernt hat.

Lieber Jacob!

Aber es so kann, wie de Reichspostverwaltung,
der is zu Reichsnachten schene raus, Anstatt sich
in Hofsten zu stützen, baute se ihre Beamten
eensch' in jroken Klumpfuß von neie Zielen
uff, die se sich selber iratis hergestellten baute un
die for jedes waisende Brotkratenberg den schens-
ten Boomschund abgaben. Et wäre 'n wahrer
Segen, wenn wir binne bejeteren Familienwäter
uns bei det Fejt der Liebe uff ähnliche Art aus
de Affäre ziehen lennten.

Aber leider jhet det nich, un so heest et
denn: Munter mit de Quetschstoffeln! Reichs-
nachten hat mich last jereisen un nicht in-
jedochat. Nu wech id nich, soll id mir uffhängen
oder soll id mir uff bei neie Scherliche Spar-
sistem legen, det for juffzig Fenneje Wochenbeitrag

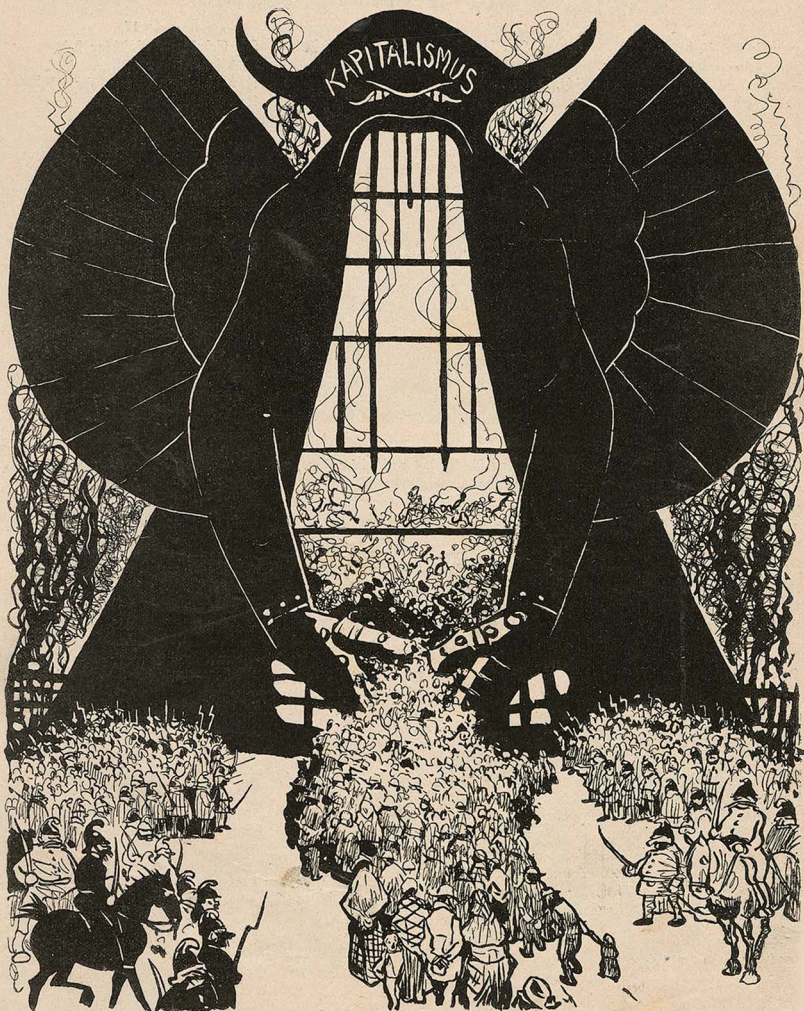
jeden zum Jewinnen von det große Los un zum
Abonnamung uff de „Wocher“ berechtigt. Leider habe
id leenen nich, der mir in diese schwierige finanzielle
Frage mit Ratsschläge unterliegen lennte. Meine
Beziehungen zu de Hofdsinigen beschränken sich uff
de Bekanntschaft mit dem Vorjeh von 'n feenigallide
Velbamt, un den Briefkasten von de Tante Roth,
wo sonst immer Anstunft zu haben sein soll,
medhte id mir jeh nich jerne anvertrauen, wo
se doch den sachkundigen Handelsredakter Meyer
jude injehpumpt haben. Schade! Det war 'n
talentvoller Fejdmann un der hätte jicher noch
lange seine feenigreiche wissensforliche Wirksam-
keit fortziehen lennte, for die er uff Veranlassung
des Kultusministeriums schon den Hofjessittel
bekommen hatte. Aber so is et immer: wenn
eener mal de praktischen Folgen aus seine Verle-
rungsfaust ziehen will, denn kommt jehich de Dring-
keit dawijchen. Det hat jeh och Schumann er-
fahren, der in seinem Jirkus de neiste theolodische
Forderungen ieder „Babel un Bibel“ in 'n schenen
Ballet darstellte. Et is wirklich de feine Sache:
Abam un Goo mit cleunste Fejtenblätter aus det
berichte Atelch von Baruch un Kompanjona,
de Keente von 'n Morjanland, de polnische Juden
in 'n rote Meer un viele andere religiöse Ge-
genstände sin da zu sehen. Aber eenige jessitliche Miß-
brunjer legten sich schließlich in 'n Mittel, un
Schumann mußte uff de Bibel verzichten un det
un bloß noch mit „Babel“ uffwarten. Jst hätte
mir in seine Stelle lieber nach 'n andern ak-
tuellen Stoff for seine Pantomimil unjesehen. Et
jhor jeh so vil schoenes for 'n Jirkus, Sum Bei-
spiele is Bülow's feine Reichstagsrede jehen de
Sozialdemokraten for Kinderdarstellungen wie
jochaffen. Willecht macht sich Bülow 'an un
nimmt ior in seine „Berliner Winterreden“ un.
Womint id verbeilide mit wille Frieje denn jeteiner
Jottbill Naute,
an'n Jortlicher Bahnhof, jehich sintz.

Biefe: Bülow redet ja jehst so wille?
Schmann: Det stimmt, er redet for Zwei!

Biefe: Unjere Zeit hat wille Ähnlichkeit mit
det Mittelalter.
Schmann: Wie meenstet det?
Biefe: Na, in friechere Jahrhunderte jewann
ost eener aus'n „Sabrenden Volk“ det Hez von
Reinsfinnen —
Schmann: Un heite jehn Prinzejsinnen mit
Kaufjeren durch!



Die unentwegten Soßbeine: Etsch — reingefallen!



Molochsdienst.

Wie in Babel, so in Crimmitschau

Lied der Weber in Peterswaldau und Langenbielau.

Aus dem „Deutschen Bürgerbuch für 1845“. — herausgegeben von h. Pittmann.

- | | | |
|--|---|--|
| <p>1
Hier im Ort ist das Gericht
Viel schlimmer als die Wehmen,
Wo man nicht mehr ein Urteil spricht,
Das Leben schnell zu nehmen.</p> | <p>9
Hier hilft kein Bitten, hilft kein Fleh'n,
Umsonst sind alle Klagen;
Gefäll's euch nicht, so könnt ihr gehn,
Am Hungertuche nagen.</p> | <p>17
Die Gebrüder Hofrichter sind,
Was soll ich ihnen sagen?
Nach Willkür wird auch hier geschind't,
Dem Reichtum nachzujagen.</p> |
| <p>2
Hier wird der Mensch langsam gequält,
Hier ist die Folterkammer,
Hier werden Seufzer viel gezählt
Als Zeugen von dem Jammer.</p> | <p>10
Nun denke man sich diese Not
Und Elend dieser Armen;
Zu Hause keinen Bissen Brot
Ist das nicht zum Erbarmen?</p> | <p>18
Und hat auch einer noch den Mut,
Die Wahrheit nachzujagen,
Dann kommt's so weit, es kostet Mut,
Und dann will man verklagen.</p> |
| <p>3
Die Herrn Zwanziger die Henker sind,
Die Diener, ihre Schergen,
Dawon ein jeder tapfer schind't,
Anstatt was zu verbergen.</p> | <p>11
Erbarmen! Ha! ein schön Gefühl,
Euch Kannibalen! fremde;
Ein jeder kennt schon euer Ziel:
Es ist der Armen Haut und Hemde.</p> | <p>19
Herr Gannlot, Langer genannt,
Der wird dabei nicht fehlen,
Einem jeden ist es wohl bekannt,
Viel Lohn mag er nicht geben.</p> |
| <p>4
Ihr Schurken all, ihr Satansbrut!
Ihr häßlichen Kujone!
Ihr freßt der Armen Hab' und Gut,
Und Fluch wird euch zum Lohne!</p> | <p>12
O! Euer Geld und euer Gut,
Das wird dereinst zergehen,
Wie Butter an der Sonne Glut,
Wie wird's um euch dann stehen?</p> | <p>20
Wenn euch, wie für ein Lumpengeld,
Die Ware hingeschmissen,
Was euch dann zum Gewinne fehlt,
Wird Armen abgerissen.</p> |
| <p>5
Ihr seid die Quelle aller Not,
Die hier den Armen drückt,
Ihr seid's, die ihr das trockne Brot
Noch von dem Munde rückt.</p> | <p>13
Wenn ihr dereinst nach dieser Zeit,
Nach diesem Freudenleben,
Dort, dort, in jener Ewigkeit
Sollt Rechenschaft abgeben?</p> | <p>21
Sind ja noch welche, die der Schmerz
Der armen Leut beweget,
Zu deren Busen noch ein Herz
Voll Mitgeföhle schläget.</p> |
| <p>6
Was kimmert's euch, ob arme Leut'
Kartoffeln kauen müssen,
Wenn ihr nur könnt zu jeder Zeit
Den besten Braten essen?</p> | <p>14
Doch ha! sie glauben an keinen Gott,
Noch weder an Höll' und Himmel,
Religion ist nur ihr Spott,
Hält sich an's Weltgetümmel.</p> | <p>22
Die müssen von der Zeit gedrängt
Auch in das Gleis eintreten,
Der andern Beispiel eingedenk
Sich in dem Lohn einschränken.</p> |
| <p>7
Kommt nun ein armer Webersmann,
Die Arbeit zu besehen,
Find't sich der kleinste Fehler dran,
Wird's ihm gar schlecht ergehen.</p> | <p>15
Ihr fangt stets an zu jeder Zeit,
Den Lohn herabzubringen,
Und andre Schurken sind bereit,
Eurem Beispiel nachzufolgen.</p> | <p>23
Ich sage, wenn it's wohl bekannt,
Wer sah vor zwanzig Jahren,
Den übermüt'gen Fabrikant
Zu Staatskarossen fahren.</p> |
| <p>8
Erfährt er dann den largen Lohn,
Wird ihm noch abgezogen,
Zeigt ihm die Tür mit Spott, und Hoh'n
Kommt ihm noch nachgeschlagen.</p> | <p>16
Der Reihe nach folgt Zellmann nach,
Ganz frech ohn' alle Bande,
Bei ihm ist auch herabgeschekt
Der Lohn, zur wahren Schande.</p> | <p>24
Sah man dort wohl zu jeder Zeit
Paläste hoch erbauen?
Mit Türen, Fenstern, prächtig weit,
It's festlich anzuschauen!</p> |
| <p>25
Wer traf wohl dort Hauslehrer an
Bei einem Fabrikanten?</p> | | |
| <p>In Livren K. K. her angetan,
Staats-Domestiken, Gouvernanten!</p> | | |





In den Städten darf kein Mensch stehen bleiben.



Auf dem Lande sind Versammlungen unter freiem Himmel zu verhindern



Die Frauen dürfen die Männer nicht von der Arbeit abhalten.



Ehrenkompagnie-Dienst beim Einzuge von Arbeitswilligen



Die Abwehr des Pleitegeiers.



Beobachtung streikverdächtiger Arbeiter.



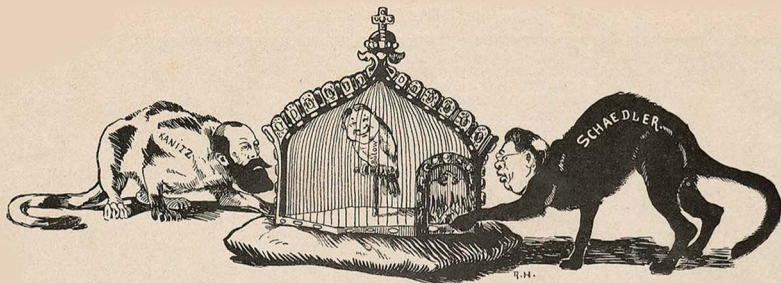
Freundliche Aufforderung, die Arbeit wieder aufzunehmen.



Als alles nichts hilft, werden die Polizisten als Weber eingestellt,



bald - streiken auch sie!



„Wir kriegen dich doch — trotz deines goldenen Käfigs!“

Im Vorort.

Frühwinternacht. Sprühregen fläubt
Durch Vorortstraßen stumm und leer;
Ein leises, dumpfes Donnern treibt
Der Nachtwind nur vom Bahndamm her.
Durch blätterlose Pappelreihn
Die blassen Nebel brau'n und ziehn —
Im Osten loht's wie Feuerschein:
Da liegt Berlin.

Wie Feuerschein die ganze Nacht!
Der Menschheit Wesen scheint verlauscht.
Wie hab' ich oft, vom Traum erwacht,
Das ferne rote Licht belauscht!
Das sang mir durch die Zeit der Ruh
Die Mär vom ewigen Widerstreit,
Den Coderuf aller Lüste zu —
Und singt das alte Lied vom Leid.

Und durch den roten Dämmer schau'n
Mich irre Augen heischend an:
Im Federhut erlosch'ne Frau'n,
Im Spheukranz der trunk'ne Mann;
Und Kinder, zitternd, frostdurchbebt, —
Das höhnt und leichert, schluchzt und braust:
Und aus dem Hegenabbat hebt
Sich hammerhart die Arbeitsfaul!

Frühwinternacht. Der Regen sprüht
Durch Vorortstraßen tot und leer;
Ein funkelnd Höllenaug, glüht
Das Haltsignal vom Bahnhof her.
Durch blätterlose Pappelreihn
Die nächtigen Nebel westwärts ziehn —
Im Osten flammt's wie Frührotschein:
Das ist Berlin!

Stora Müller.

Die Vernunftse.

Er: Du bist doch nicht etwa eiferüchtig auf mich?

Sie: Dazu habe ich keine Veranlassung — aber ich meine, daß du mein Geld auf eine anständigere Weise ausgeben könntest.



Die Ursachen der „Landflucht“.

Herr von Pöbbeckst, der preussische Landwirtschaftsminister, hat einem Dr. Heiser-Hardtung ein Stipendium bewilligt, um dessen Forschungen über die Motive der Landflucht zu fördern. Pöb's Schwägling hat nun von etwa zweihundert Landwirtschaftlern Antworten auf einen von ihm ausgegebenen Fragebogen erhalten, doch werden sowohl Fragen wie Antworten ängstlich geheim gehalten. Der bekannte günstige Wind legt uns in die Tage, aus dem Fragebogen des Arbeiters Gottlieb Wilhelm Schulte folgendes mitzuteilen:

Erste Frage: Warum fliehen Sie eigentlich das Land? — Antwort: Weil ich glaube, daß auch meine Zukunft auf dem Haffer liegt.

Zweite Frage: Ist Ihnen vielleicht der Mist an und für sich zuwider? — Antwort: Durchaus nicht, nur der Dreck, in welchem unsere Sozialreform stecken gelassen ist.

Dritte Frage: Welche Ladungen der Großstadt ziehen Sie an meisten an? — Antwort: Die Aussicht, mich hier und da fressen zu können.

Vierte Frage: Was verdienen Sie bei acht stündiger Arbeitszeit auf dem Lande? — Antwort: Überhaupt nichts, weil es so etwas dort gar nicht gibt.

Fünfte Frage: Wie stellen Sie sich das Leben in der Großstadt vor? — Antwort: Das wird Ihnen mein Herr von Strigow besser beantworten können.

Sechste Frage: Genießen Ihre Kinder auf dem Lande etwa eine ungenügende Schulbildung? — Antwort: Herrn von Strigow genügt sie vollkommen; ja, er hält sie sogar für sehr gut, denn er läßt auch seine Hüner und Schweine am Unterricht teilnehmen.

Siebente Frage: Interessiert Sie vielleicht das Ballett besonders und lieben Sie Champagnergelage? — Antwort: Da muß ich mit erst meine Alte fragen.

Achte Frage: Lieben Sie sportliche Veranstaltungen, Kanonennis, Fußball und dergleichen? — Antwort: Nein, denn ich lasse mir mit so'nem laufigen Ball nich vor'n Bauch stoßen. 13.

Nacht der Gewohnheit.

„Herr Doktor, der Zustand meiner Frau gefällt mir gar nicht, seit acht Tagen hat sie ihre gewohnten Gardinenpredigten vollständig eingestellt. Wenn ich noch so spät heimkomme, spricht sie kein Wort!“

„Eien Sie doch froh, mein Vetter! Es kann Ihnen doch nur angenehm sein, wenn sie sich still verhält.“

„Aber wenn sie nicht redet, kann ich nicht einschätzen, Herr Doktor!“

Bourgeois-Typen.

III.



Kommerzienrat Diehle (Direktor einer großen Spinnererei-Aktiengesellschaft; als Vertreter Anhänger des „harten Mannes“, als Haderhörer „Herr im Hause“): Das sollte mir einfallen, mit solchen hergelauten Arbeitern zu verhandeln. Wenn Sie wissen wollen, was ich Ihnen zu sagen habe, lassen Sie den Anschlag am Fabriktor lesen, wo mein Freund, der Herr Polizeidirektor, für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgt.

Eine wahre Geschichte.

In der Mädchenwertschule einer norddeutschen Großstadt machte unlängst ein Frischgeborener, schmelziger Schultat eine Inspektionsvisite. Die Lehrerin nahm zwei Sprichwörter durch und erklärte der Klasse die Sentenz: „Man soll den Teufel nicht an die Wand malen.“

Da mißfaßte sich der Herr Schultat hinein: „Aber Fräulein“, fing er an, „machen Sie das doch den Kindern anschaulicher. Malen Sie den Teufel an die Wandbretter!“ „Ich heisse nicht so viel fertigigt im Zeichnen, Herr Schultat!“

Der Herr Schultat griff selbst zur Kreide und malte ein Monstrum, das den leibhaftigen Götterbeinens vorstellen sollte, an die Tafel: „Nun,

Kinder, was ist das?“ Die Kinder starrten erst die Tafel, dann den Herrn Schultat an. Keine Antwort.

Der Herr Schultat will den Kindern ein wenig zu Hilfe kommen: „Nun, ihr seid doch jetzt bei den Sprichwörtern.“ Da gibt es ein Sprichwort, das sich mit der Wand beschäftigt. Besinnt euch mal!“

Wieder war alles still. Dann hebt in der hintersten Reihe ein kleiner Blondkopf den Finger. „Also doch eine, die etwas weiß“, schmunzelt der Herr Schultat. „Nun, wie heißt also das Sprichwort, mein Kind?“

„Harenhände beschmierem Tisch und Wände!“

Der Herr Schultat erklärte nicht weiter nach der neuen Methode. Er verbeugte sich vor der Lehrerin, nahm Hut und Stock — und ging. L.

Das Gespenst auf dem Armenball.

„Ich bin das Elend, edle Herrn und Frauen, Und da ich hörte, daß bei Tanz und Spiel Bei losem Glitz und leichtem Plauderei Mit wenig Geld und furchtbar viel Gefäß Ich hier aus dieser Welt zu treiben sei, So kam ich, mir das Ding mal anzuschauen.“

So sprach das Elend; und auf wunden Füßen, Den schwärzig-offnen, feuchenhagern Leib In Lumpen eingerollt, kroch's in den Saal, Wo just zum Wohlthun und zum Zeitvertreib Die Edelsten sich mählen voller Qual, Des Nichtstuns lange Weile zu verfaßen.

Und müde sank das Elend auf ein Kissen, Das schnellend seine weiche Seite bot. Da ging ein hastig Klüßlern durch den Raum: „Wer ist's? Was soll's?“ — „Das Elend ist's, die Not!“

Erklang die Antwort, ängstlich, hörbar kaum; „Die Not, die wir so schön zu töten wissen.“

„Das ist die Not?“ erkönt es voll Entsetzen, Und schauernd starrt man auf die Schmutzgestalt. Sieht ihrer hohlen Augen stieren Blick, Sieht ihren Leib, den Hunger eng umkrallt — Und rafft die Röcke, zieht sich stumm zurück, Und rümpft die Nase ob des Elends Fehen.

Das bleibt ein Weilchen höhnisch grinend hocken Allein im weiten, öden Prunzgemach; Es schaut, wie schnell zerfliebt der bunte Hauf Indes die Spiegelwände hundertfach Die Lichter mehren. — Pöthlich fähert es auf Und wächst empor und wirft die wirren Lecken.

Nun ragt sein dürrer Leib bis an die Decke Und heiser löst sein Lachen, schell und laut. Daß es sich gellend an den Wänden bricht: „Haha! Ihr, die ihr nimmer euch getraut, Zu sehn dem Elend furchtlos ins Gesicht, Ihr glaubt: das Elend bringt man so zur Strecke!“

„Das Elend, das ihr ängstlich zogen meidet, Das wollt bekämpfen ihr, die ihr's nicht kennt? Man löst mit Köhlich Wasser keinen Brand Wenn — vornehm — man nicht dorthin geht, wo's brennt!“

Nich kann ein ganzes Volk mit starker Hand Erlegen nur, wenn es mit Nacht sich kleidet!“

s. s.

Besorgnis.

Bureaukrat (einem vornehmehenden Automobil nachsehen): Diele Gleichwichtigkeitsfallen sind mir unheimlich — wenn dieses Dalen und Jagen die Menschen immer mehr erfüllt, wo bleibt dann unser „geordneter Gleichwichtiggang“?

Enfant terrible.

Die kleine Ella: Tante, wo hast du denn deinen Pflağenbich?

Tante: Aber Ella, wie kommst du denn darauf? Ich bin doch keine Heilige!

Ella: Ja, wie du kamst, da sagte Papa: da kommt die scheinheilige Person schon wieder!

Die Verteilung von Bülow's Reden.



Der neueste Vernichtungsfeldzug gegen die Sozialdemokratie.

Im Verlage von J. H. W. Dietz Nachf. in Stuttgart ist soeben erschienen:

Sechzehn Jahre in Sibirien

Erinnerungen eines russischen Revolutionärs. Von L. G. Deutsch.



„Politische“ im Innern einer Etappenstation.

Mit 7 Porträts und 6 Illustrationen.
350 Seiten. Brochürent. Mk. 3.—, gebunden Mk. 3.50.

Dieses Werk ist gleichzeitig in russischer, deutscher, englischer und französischer Sprache erschienen.

In diesem Buch schildert ein im Jahre 1884 in Freiburg i. B. verhafteter, dann nach Kurland ausgewiesener russischer Student seine Erlebnisse in deutschen, russischen und sibirischen Gefängnissen, in denen er ein halbes Menschenalter hat schmachten müssen, und endlich seine Befreiung durch die Flucht über Japan nach Amerika. Das Buch ist eine der schwersten Anklagen, die je gegen das Zarenrum erhoben worden sind. Die Wirkung auf die öffentlichen Kreise wird wie beim Bude des Amerikaners Kennan nicht ausbleiben.

1000 Stück 10 Pfg.-Zigarren gratis

erhalten Sie, wenn Sie mir nachweisen, daß meine hier offerierten Spezialmarken nicht aus rein übertriebenen Zehnten hergestellt sind.
Nr. 1 1000 Stück 3.00 Mk. Große volle Zigarren. Gegen Entsendung von 1.50 Mk. in bar oder in Reichsmarkten leste Abzug von jeder Sorte 10 Stück portofrei.
Nr. 2 1000 Stück 3.50 Mk. Nr. 3 1000 Stück 4.00 Mk. Nr. 4 1000 Stück 4.50 Mk. Nr. 5 1000 Stück 5.00 Mk.
Nichtgeliefene Ware dürfen Sie auf meine Kosten unter Rücknahme zurücksenden. (Freiwillig gratis und franco.)
Louis Hoppe, Zigarren-Fabrik, Göskar a. S. Nr. 56.

Das beste Bartwuchsmittel

Der Welt ist trotz aller Umfindungen und trotz aller Tadeln meiner Rauhhaare, mein Bartwuchsmittel „Gastrol“. Die fortbildend und aufgebendsten Eigenschaften dieses Mittels haben mich noch oft Zagen fallen lassen. „Gastrol“ verleiht dem Bartwuchs für die hervorragende Güte dieses Genußmittel, es nicht, zahllich als Geld zurück, wenn mein Mittel nicht hilft, obwohl meine Anrede kein Risiko haben.
1000 Mk. Belohnung, welche ich demjenigen zahle, der mir auch nur einen einzigen Reichtum, in dem ich mich nicht ab. Schriftlich beweisende habe, bei Rücklieferung des Geldes zurück zu zahlen, ob auch die Belohnung von meinem Kunden verlangt habe. Jede die Gültigkeit, die in meinem Gemüthe höher steht, ich ich auch bei meinen Beschäftigten voraus. Bitte mich die Stärke III o. IV. Ich ist besser und schneller in Wirkung als I und II, wobei besser viele. Schreiben mir gegen Rücknahme oder Breiendeitung. Umstand nur gegen Breiendeitung. Porto extra, bei 2 Dofen portofrei, bei 3 Dofen eine Kiste unumli. Nur echt bei Heinrich Küppers Nachf., Köln a. Rhein 298.



Anerkannt sehr leistungsfähig ist die
Stahlwarenfabrik und Versandhaus I. Ranges
Gebrüder Rauh, Gräfrath
bei Solingen.
30 Tage zur Probe!
Rasiermesser

BRILLANT
FABRIK-MARKE

aus prima engl. Silberstahl geschmiedet fein hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch abgezogen.

Rasiermesser Nr. 200—1/2 hohl M. 1.50	Sicherheitsrasiermesser „Brillant“ in Schutzhülle, Verzet, unumli. M. 2.50
„ 201—3/4 „ „ 2.15	Rasier-Pinsel Nr. 710 „ „ 0.40
„ 202—1/2 „ „ 2.50	Rasier-Napf „ 704 „ „ 0.40
franko inkl. Zttul.	Streichriemen „ 1150 „ „ 1.00

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.
Garantieschein: Nichtgeliefenes tauschen wir bereitwillig um oder zahlen das Geld zurück.

Verlangen Sie umsonst und portofrei Pracht-Katalog pro 1904 mit über 3000 Abbildungen von Solinger Stahlwaren, Lederwaren, Gold- und Silberwaren, Haushaltungsgegenständen, Uhren, Uhrenten, Musikwaren, Pfeifen, Zigarren, Zigarrenspitzen, Spielwaren, Regenschirmen, Spazierstöcken und sonstigen vielen Neuheiten. Bemerken noch, dass nur elegante, geliebte, gute und preiswertige Ware zum Versand kommt. Täglich einlaufende Anerkennungen schreiben beweisen unsere Realität und Leistungsfähigkeit. So schreibt Herr Jaworski: „Die bestellten Waren sind zu meiner grössten Zufriedenheit ausgefallen; alle sind entsetzt von der Güte Ihrer Fabrikate. Ich werde Sie stets empfehlen und bei Bedarf mich an Ihre geschätzte Firma wenden.“
(gez.) Jaworski, Lehrer.

Alle Stahlwaren liefern wir auf Wunsch ohne Preiserhöhung magnetisch. Wiederverkäufer wollen Extra-Belohnungen verlangen.

Senden Sie mir Ihre Adresse und ich mache Sie mich meine Vorschläge, wann Sie nicht, reu ich ohne Risiko nebenbei die Warenliste mit mehr weiteren. Ich bin
Max Schmitz, Leipzig-R. 30.

Hygien. Bedarfsartikel
grossartige Neuheit. Preisliste gratis.
Ad. Arras, Mannheim 1.
Hygienisches Versandhaus Rich. Dierrolf
Frankfurt a. M., W. Prell, geg. 10/9 Porto.



Aus Crimmitzjau.

«Och! fahfisch!» (Bebel.)

ALLES
für Dilettantenarbeiten,
Vorlagen für Laubsägerei, Schreineri,
Holzband etc., sowie alle Utensilien und
Materialien hierzu. (Illust. Katal. f. 30 Pf.)
Mey & Widmayer, München 97.

MUSIK-INSTRUMENTE
und Saiten aller Art
zu billigsten Preisen.

diesel unter Garantie aus den
Streich-Instrumenten-Fabrik
Lederer & Kremberg, Markneukirchen 175
Kataloge gratis franco.

Hygienische Artikel
jeder Art, viele Neuheiten. Reich-
haltige Illustr. Preisliste grat. u. fr.
Gummwaren u. Verbandstoff-Fabrik
JOS. WASS & CO., BEIM 63,
Oranienstr. 108.
Größtes Haus der Branche.

Zur Laubsägerei
Kerbschnitzerei liefert a. billige,
alle Weiszzeuge, Vorlagen, Holz etc.
Reichh. Kataloge ab. 2000 Abbild.
gegen 40 Pf. Briefmarken franko.
J. Brendel, Maxdorf 63 Platz,
Laubsägeholz p. [] m v. 1 Mk.
an. Bei 2 [] m Bestellung
Katalog gr.

Wilhelm Kruse
Markneukirchen 862

Tadellos
ganz
Instrumente
Alexander
billige
Preis
Wiel
Garantie

Lehrbuch Sittler, Markneukirchen 52. Nr. 88
Eigene Fabrikate und direkt. Versand.
Pracht-Kataloge umsonst und postfrei.

Verlobungs- und Ehe-
Ringe aus
garantirt echtem
Gold,
in einer ganz vor-
züglichen Ausfüh-
rung von
= Wert 4 =
Verlangen Sie sofort die reich illu-
strirte Spezial-Preisliste über hochmoderne
Schmuckgegenstände gratis.
GEBR. LOESCH,
Goldsmuckfabrikant, Leipzig 11.

VIOLINEN
mit Zubehör, feinem Gut (nach
Form der Stiefels), Wegen, Schale
usw. verfertigt für nur 30, 35, 40,
45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80,
85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140,
150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220,
230, 240, 250, 260, 270, 280, 290,
300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370,
380, 390, 400, 410, 420, 430, 440,
450, 460, 470, 480, 490, 500, 510,
520, 530, 540, 550, 560, 570, 580,
590, 600, 610, 620, 630, 640, 650,
660, 670, 680, 690, 700, 710, 720,
730, 740, 750, 760, 770, 780, 790,
800, 810, 820, 830, 840, 850, 860,
870, 880, 890, 900, 910, 920, 930,
940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.
G. u. Güter, Markneukirchen i. S.
Bitte zugunsten nach, in Holz, genommen.

Grosser Uk!
= Dudelsack =
von Jedermann nach be-
hag. Anleitung sofort zu
spielen, für Landpartien,
humorist. Aufführungen,
Picknicks, i. Weinacht-,
Neujahrs- u. Karneval-Schwarz, überhaupt
da, wo man herzlich lachen will. P. St.
= 1,75, 4 St. Quartett f. 6,50, 6 St.
= 9,50 franko, Nachnahme extra.
Gotthardt Hayn, Breslau, 23.

Preis 37 M.

Gegen nur 2 Mk.
= Monatszahlung
versende ich überallhin
anerkant vorzügliche
Musikwerke
selbstspielend und zum Drehen von
10 Mk. an. Realität schriftl. Garantie.
Friedrich Riebe, Breslau 108
Illustr. Preisliste kostenlos.

Grosse Heiterkeit
erzielen Sie mit
unseren Sie mit
Schwarzartikeln!
Preis, cart. u. franko.
Rudolf Langor & Co.
Weinbilla 6 b. Dred.

Wilhelm Paulus
Markneukirchen 102.

Bestant vorz. Musikinstrumente
jeb. Art. Billige Preise, ill. Katal. umsonst.

MEINEL & HEROLD
Harmonikafab., Klingenthal (Sax.) No. 80 C.
Hier, als Spezialität
Zacharmonika,
2, 3, 4, 6, 8, 10, 12,
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12,
in über
120 Tönen, feinst
billig und best-gut.
Bandonions, Mund-
harmon., Drehorgel,
Violin, Zith., Orgel,
rinn, Musikwerke
billig. Garantie:
Scheidnabe und
Klingenthal
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964
1965
1966
1967
1968
1969
1970
1971
1972
1973
1974
1975
1976
1977
1978
1979
1980
1981
1982
1983
1984
1985
1986
1987
1988
1989
1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000
2001
2002
2003
2004
2005
2006
2007
2008
2009
2010
2011
2012
2013
2014
2015
2016
2017
2018
2019
2020
2021
2022
2023
2024
2025
2026
2027
2028
2029
2030
2031
2032
2033
2034
2035
2036
2037
2038
2039
2040
2041
2042
2043
2044
2045
2046
2047
2048
2049
2050
2051
2052
2053
2054
2055
2056
2057
2058
2059
2060
2061
2062
2063
2064
2065
2066
2067
2068
2069
2070
2071
2072
2073
2074
2075
2076
2077
2078
2079
2080
2081
2082
2083
2084
2085
2086
2087
2088
2089
2090
2091
2092
2093
2094
2095
2096
2097
2098
2099
2100

Nähmaschinen fabelhaft billig.

Bitte lassen Sie sich eine Preisliste über **Cambria-Nähmaschinen** totesen und franco senden.
Reiche Verfeinerung: Bor- und Händelnähmaschinen. Die höchsten Erfolge und besonders
Bismundtionen fertigt man auf dieser Nähmaschine. Die **Cambria** sind zum **Wandnähen** und
30 Tage Probzeit. Versand direkt an Kunde, außer bei billigen Preis. **Handverfärbmaschinen**
für Schöpfer, Schneider u. Feinschneidmaschinen und **Wandnähschneidmaschinen**. Zusente
Empfehlungen zu Diensten.

J. Fries, Beseler Nf., Flensburg 14.

Größtes Spezialgeschäft
Hygienische Artikel
Versandhaus
Paris.
DRESDEN 67
Annilienstrasse 28.
Preisliste gratis.

Carl Gottlob Schuster jun.
Bestant. Musik-Instrumenten-Manufaktur
Gebr. 1824. Markneukirchen No. 507.
Billige Preise. Neuerer Katalog gratis.

Hygienische Artikel
jeder Art, viele Neuheiten.
Preisliste gratis.
Gummwaren u. Bandagen-Versand
Richard Freisleben
Dresden, Postplatz 71.

30 Tage zur Probe!
5 Jahre Garantie
versende **Blattmesser**
No. 27 fein hohl = 1 Mk. 1,50
No. 29 sehr hohl = 1 Mk. 2 = incl.
"Sicherheitsmesser" D. E. G. 50
"33 extra hohl" f. a. = 2,50
"Sicherheitsmesser" D. E. G. 50
(Belegung umschick) Mk. 7,75.
Nichtentleertes Betrag leicht retourn.
Wenn 300 Seiten harter Prachtkatalog
gratis und franco an Jehen.
Emil Jansen,
Stahlwarenfabrik u. Versandhaus
i. Wald No. 176 b. Sollingon.

Leutnant
Preis Mk. 3.50
franko gegen Nachnahme oder vor-
herige Einsendung auch in Briefmarken.
Bilse
Aus einer
kleinen Garnison.
Sofort geliefert zu beziehen von
Ed. Beyers Buchhandlung, Wien I, Schottengasse 40.

Kein Wein!
Ergänzung!
Trinken Sie gern **Rognak,**
Rum, Brantwein oder Ciqueur etc.
so werden Sie nicht Geld für hochverkauften, durch
Zwischenhandel vertheuerten, oft höchst minderwertige
ferische Tabakere. Verlangen Sie werthvolles Rezept-
buch „Die Destillation und Fräzieren im Haushalte“ -
10. Aufl., praktische Anleitung zur kindereinfachen Selbst-
bereitung von **Rognak, Rum, Brantwein, Ciqueur,**
Bieren, Eismaden etc. welches überallhin franco
gegen Einsendung von 50 Pfennig in Briefmarken
versendet.
Max Noa, Berlin N., 24 J.

Für Gesangsvereine! Von dem in Nr. 455 veröffentlichten Deutschen Freiheitslied sind Extraabzüge à 5 Pf.
angefertigt und zu beziehen durch J. B. W. Diez Nachf. in Stuttgart.
Verantwortlich für die Redaction H. Gernmann in Stuttgart. — Verlag und Druck von J. B. W. Diez Nachf. (S. u. D. S.) in Stuttgart, Turbadostraße 12.